

Prozesse zur Herstellung materieller Güter in Form von Produktionsmitteln und Konsumtionsmitteln. Der P. hat zwei miteinander untrennbar verbundene Seiten: die materiell-technische und die sozialökonomische. Die materiell-technische Seite umfaßt den Arbeitsprozeß, in dem die Arbeitskräfte mit Hilfe der Arbeitsmittel die Arbeitsgegenstände verändern, ihnen Wert zusetzen und ein neues —► *Produkt* schaffen, das einen höheren Wert als die Ausgangsstoffe besitzt; dazu gehören weiter die Zeit, in der natürliche Prozesse das neue Produkt veredeln, und die organisatorisch bedingten Lagerzeiten. Die sozialökonomische Seite des P. bringt die Beziehungen der arbeitenden Menschen zum Ausdruck und wird vom Charakter der —* *Produktionsverhältnisse* bestimmt. Jeder P. in der Warenproduktion hat ein stoffliches und ein wertmäßiges Resultat und ist Einheit von Arbeitsprozeß und Wertbildungsprozeß. Der Wertbildungsprozeß im Sozialismus ist gewissermaßen die quantitative Seite des Arbeitsprozesses, in dem Gebrauchswerte unterschiedlicher Qualität produziert werden. In der politischen Ökonomie des Sozialismus haben die Fragen der rationalen Organisation des Arbeitsprozesses, einschließlich der Produktionsvorbereitung, der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, der theoretischen Durchdringung und der praktischen Lösung der Probleme des Wertbildungsprozesses eine große Bedeutung, denn von ihrer Bewältigung hängt der Nutzeffekt der gesellschaftlichen Arbeit in hohem Maße ab. Die Vervollkommnung des P. wird durch die weitere Entwicklung der Produktivkräfte und die Aus-

nutzung der Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse bestimmt. Sie dienen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Produktionssphäre: unmittelbar auf die Produktion und Reproduktion der materiellen Lebensbedingungen der Gesellschaft gerichtetes Tätigkeitsgebiet, in dem Gebrauchswerte für die Gesellschaft produziert werden. Die P. ist Ausgangspunkt des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses. Ihr Charakter bestimmt wesentlich alle anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Die P. umfaßt sowohl die körperliche als auch die geistige Arbeit der Werktätigen in folgenden drei großen Bereichen: a) Zweige, die unmittelbar materielle Güter herstellen, also die Grundstoff- und die verarbeitende Industrie, die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, das Bauwesen und das produzierende Handwerk; b) Zweige, die die Sphären der materiellen Produktion untereinander verbinden sowie das Produkt an den Ort des Verbrauchs bringen, also Transport- und Fernmeldewesen, sofern sie der materiellen Produktion dienen; c) Zweige, die das Produkt dem Verbraucher unmittelbar zuführen und in diesem Zusammenhang produktive Arbeit aufwenden, also, der Handel und die Materialversorgung. Soweit hier lediglich die Formverwandlung der Ware in Geld vorgenommen wird, ist diese Tätigkeit im Sinne der politischen Ökonomie nichtproduktiv. In der Statistik läßt sich der Bereich der materiellen Produktion nicht immer völlig exakt abgrenzen. 1970 waren in der DDR rd. 80% der Beschäftigten in der materiel-